

# Bundesministerium für Bildung und Forschung

## Wissenschaftsjahr 2024 – Freiheit

### Pressemitteilung

**Ist Freiheit ein Privileg? Siebte und letzte Theaterversammlung des Projekts „Im Namen der Freiheit“ in Düsseldorf am Samstag, 7. Dezember, mit Kulturwissenschaftlerin und Künstlerin Dr. Sibylle Peters.**

Zum Abschluss des Projekts „Im Namen der Freiheit“ lädt der experimentelle Theaterabend am 7. Dezember um 19.30 Uhr im Düsseldorfer Schauspielhaus ein, über Wissenschaftsfreiheit, Kunstmehrheit und die Zugänge zu Wissenschaft und Bildung zu diskutieren. Dazu initiiert die Kulturwissenschaftlerin und Künstlerin Dr. Sibylle Peters zusammen mit Ensemblemitgliedern des Schauspielhauses eine „Unwahrscheinliche Versammlung“ mit dem Publikum. Der Abend wird moderiert von Dr. Thorsten Logge, einem der Projektleiter und Professor für Public History an der Universität Hamburg. Der Eintritt ist frei.



Dr. Sibylle Peters. Foto: Maximilian Borchardt

*Berlin, 21. November – Kunst und Wissenschaft sind frei – so steht es im Grundgesetz. Allerdings ist der Zugang zu Wissenschaft und Kunst nicht für alle gleich. Denn das Bildungssystem, das die meisten Menschen an sie heranführt, ist nicht frei von Barrieren und Diskriminierungen. Ist Freiheit also ein Privileg, z.B. für Künstlerinnen oder Wissenschaftler?*

**Dr. Sibylle Peters**, Kulturwissenschaftlerin und Performancekünstlerin, will Wissenschafts- und Kunstmehrheit so gestalten, dass alle Mitglieder der Gesellschaft daran teilhaben können. Für die letzte Theaterversammlung „Ist Freiheit ein Privileg?“ fragt sie: „Wie könnte eine Freiheit der Wissenschaft ausgestaltet sein, damit möglichst viele, wenn nicht sogar alle Mitglieder der Gesellschaft, einen Zugang zu ihr erhalten? Brauchen wir ein Recht auf Teilhabe an Forschung für alle?“. Dabei stellt sie ein Bildungssystem in Frage, das oft auf die Reproduktion von Wissen fokussiert ist. Welches Potenzial darin liegt, erlebt sie bereits in ihrer Arbeit als Leiterin des FUNDUS THEATERs | Forschungstheaters in Hamburg.

Angeleitet von den Akteurinnen und Akteuren und moderiert von **Dr. Thorsten Logge**, Projektleiter von „Im Namen der Freiheit“, entsteht eine Versammlung, in der die Zukunftsfragen der Besucherinnen und Besucher zum Ausgangspunkt des gemeinsamen Forschens werden. Im kommunikativen Miteinander wird das Theater zum Ort des öffentlichen Aushandelns, einer demokratischen Freiheitspraxis. Ganz in der Tradition des europäischen Theaters.

Die Theaterversammlung im Düsseldorfer Schauspielhaus ist nach Versammlungen im Deutschen SchauSpielHaus Hamburg, am neuen theater Halle, am Staatstheater Cottbus, in der Oper in Frankfurt am Main, am Volkstheater Rostock und bei den Münchner Kammerspielen letzte Veranstaltung von „Im Namen der Freiheit“. Alle Versammlungen sind dokumentiert auf [freiheitsarchiv.de/theater](http://freiheitsarchiv.de/theater).

„Im Namen der Freiheit“ wird initiiert und durchgeführt von einem interdisziplinären Team des Arbeitsfeldes Public History der Universität Hamburg, geleitet von **Prof. Dr. Thorsten Logge**, und den freien Theatermachern **Thorleifur Örn Arnarsson** und **Uwe Gössel**. Es wird gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Wissenschaftsjahres 2024 – Freiheit.

**Informationen zum Wissenschaftsjahr 2024 – Freiheit:**  
[www.wissenschaftsjahr.de](http://www.wissenschaftsjahr.de)

**Pressematerial zum Wissenschaftsjahr 2024 – Freiheit:**  
[www.wissenschaftsjahr.de/2024/presse](http://www.wissenschaftsjahr.de/2024/presse)

**Pressekontakt Düsseldorfer Schauspielhaus**  
Martina Aschmies  
Telefon: 0211 85 23 145  
[martina.aschmies@dhaus.de](mailto:martina.aschmies@dhaus.de)

**Pressekontakt Wissenschaftsjahr 2024 – Freiheit:**  
Lena Wanner  
Potsdamer Straße 87 | 10785 Berlin  
Tel.: 0228 9957 2441  
[presse@wissenschaftsjahr.de](mailto:presse@wissenschaftsjahr.de)

## **Wissenschaftsjahr 2024 – Freiheit**

Das Thema des Wissenschaftsjahres 2024 ist Freiheit. Denn sie ist von grundlegendem Wert und heute in lange nicht vorstellbarer Weise bedroht. Zwei Jubiläen unterstreichen in diesem Jahr ihre Bedeutung für Deutschland: 75 Jahre Grundgesetz und 35 Jahre Mauerfall. Das Wissenschaftsjahr 2024 beschäftigt sich daher mit verschiedenen Dimensionen von Freiheit. Was genau ist Freiheit? Hängen Freiheit und Demokratie zusammen? Wo fängt Freiheit an? Mit vielfältigen Angeboten zum Mitmachen bietet das Wissenschaftsjahr einen Rahmen, um generationenübergreifend über Freiheit, ihren Wert und ihre Bedeutung zu

diskutieren – miteinander und mit der Wissenschaft. Über Freiheit von heute, morgen und weltweit.

Das Wissenschaftsjahr ist eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gemeinsam mit Wissenschaft im Dialog (WiD).